

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 153.

Donnerstag, 4. Juli 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussagen für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die diesjährige Obmannung und zwar: in den Gärten an der Jagnammlung, an der Popplingerstraße, an den Wegen nach Weida und Pausitz (Kirchbachstraße), an der Straße nach Deutewitz von der Brückenmühle bis zur Deutewitzer Grenze, an der Jagna von der Wasserfontäne bis zur Parkstiege, auf dem sogenannten Ager und auf dem Fährdamme in Göhlis, an der Straße von Göhlis nach Popplitz, im ehemaligen Pfarrgarten und im Garten des Stadtkrankenhauses soll

Montag, den 8. Juli 1907, nachmittags 2 Uhr  
in der Ratskanzlei hier versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.  
Riesa, 3. Juli 1907.

Der Rat der Stadt Riesa.

Ind.

Sonntags, den 6. Juli, 11<sup>o</sup> U. wird auf dem Kasernenhofe des Regiments  
1 Offizierspferd versteigert.

## Vom Deutschen Schulverein.

Durch den Erlaß einer Sprachenverordnung wurde im Jahre 1880 der amtliche Gebrauch der deutschen Sprache in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie wesentlich eingeschränkt. Da sahen nach und nach die in Österreich lebenden Deutschen ein, daß sie bisher den Tschechen, Slowenen und Polen gegenüber viel zu verträglich gewesen waren. Die Deutschen hatten den verhängnisvollen Fehler begangen, nach dem Ausfluche vom Jahre 1867 in Bistritza auf das gesellige Festlegen der deutschen Sprache als Staatssprache nicht zu dringen. Da traten in Wien einsichtsvolle deutsche Männer zusammen, um Mittel und Wege aufzusuchen, durch die den weiteren Verlusten vorgebeugt werden sollte, die das deutsche Volkstum infolge der früheren Lässigkeit seit Jahrzehnten an den Sprachgrenzen erlitten hatte. Eine Schrift, betitelt: „Aus den Bergen an der deutschen Sprachgrenze in Südtirol“, von dem Arzte Dr. Voj zu Frankfurt a. M. verfaßt, bewirkte, daß man den Gedanken faßte, einen großen nationalen Verein zu schaffen, der durch die Einrichtung von deutschen Schulen in gefährdeten Orten das deutsche Volkstum zu erhalten bestrebt sei.

Hierauf regte Dr. Bernersdorfer weiter an, es müsse das, was in Südtirol bereits in einzelnen von der Bevölkerung bedrohten Gemeinden praktisch im Kleinen geschaffen worden war, im Großen überall an den Sprachgrenzen durchgeführt werden. Dieser Gedanke wurde in Deutsch-Oesterreich mit Begeisterung aufgenommen und führte im Juli 1880 zur Gründung des Deutschen Schulvereins in Wien, und auch im Deutschen Reich fand die Sache lebhaften Widerhall; zahlreiche Reichsdeutsche meldeten sich als Mitglieder des Deutschen Schulvereins, und in fast allen größeren Städten des Deutschen Reichs, besonders im Süden und Westen, bildeten sich Ortsgruppen. Da aber das österreichische Vereinsgesetz den Anschluß reichsdeutscher Ortsgruppen an den Wiener Verein nicht zuließ, wurde beschlossen, im Deutschen Reich eine selbständige „Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Förderung des Deutschtums im Auslande“ ins Leben zu rufen, und als solchen erklärte sich am 15. August 1881 die damalige Berliner Ortsgruppe des Wiener Vereins. Der Allgemeine Deutsche Schulverein will die Deutschen außerhalb des Reichs dem Deutschtum erhalten und sie nach Kräften in ihren Bestrebungen, Deutsche zu bleiben oder wieder zu werden, unterstützen. Die Erreichung dieses Zieles wird durch Förderung und Errichtung deutscher Schulen und Bäckereien im Auslande, Beschaffung deutscher Bücher, Verbreitung passender Schriften, Anstellung und Unterstützung deutscher Lehrer und ähnliche Mittel angestrebt. Seine Haupttätigkeit entfaltet der Verein in Ungarn, Siebenbürgen, Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, in Tirol, Galizien, der Bukowina, Steiermark und Krain, in den baltischen Provinzen Rußlands, in Brasilien, Chile, Uruguay, Südafrika, Queensland und Südafrika. Der Allgemeine Deutsche Schulverein zählt zur Zeit rund 35 000 Mitglieder in 290 Ortsgruppen. Der Landesverband der sächsischen Ortsgruppen hat sich hauptsächlich aus benachbarte Böhmen als Arbeitsfeld ausgewählt.

Auch in Riesa besteht eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins, die zur Zeit gegen 100 Mitglieder umfaßt, und deren gegenwärtiger Vorsitzender Herr Realgymnasialdirektor Professor Dr. Göhl ist. Wie

wenig Interesse man aber leider der Sache entgegenbringt, zeigte wieder der äußerst schwache Besuch der diesjährigen Hauptversammlung, die gestern, den 3. Juli, abends in der Restauration zur Elbterrasse abgehalten wurde. Der Herr Vorsitzende gab einen kurzen Jahresbericht, und Herr Rechnungsinventor Thost trug den Kassenbericht auf das Jahr 1906 vor. Die Rechnung wurde richtigesprochen. Beschlössen wurde, auf das Jahr 1907 den Betrag von 180 M. zur Verteilung zu bringen, nämlich 60 M. nach Berlin und 60 M. an den sächsischen Landesverband (Dresden) einzusenden und je 30 M. zur Unterstützung der Gemeinde Wigoda in Galizien und der deutschen Schule in Biada bei Belsky (Galizien) zu zahlen. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden als solche wiedergewählt. In Aussicht wurde genommen, nächsten Herbst einen Vortragsabend zu veranstalten. Der Vortrag soll möglichst ein Lichtbildvortrag sein.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 4. Juli 1907.

Die gestrige Reise des Königs in die Oberlausitz war leider nicht sehr vom Wetter begünstigt. Ein Landregen währte von früh bis zum Nachmittag und erst dann durchbrach die Sonne das Gewölk. Früh 7 Uhr 40 Minuten begann von Dresden aus die Reise, die den König zuerst nach Schirgiswalde führte. Dort ließ um 9 Uhr der königliche Sonderzug ein, wo sich auf dem Bahnhofe Amtshauptmann von Carlowitz-Baunzen meldete und Bürgermeister Vogt eine kurze Ansprache hielt. Durch die spalterbildenden Bahnbeamten schritt der König hindurch, dem Ausgange zu. Hier fanden die Schüler der katholischen Schule und ein Mädchen überreichte dem Monarchen einen Blumenstrauß. Zu Fuß ging es dann zur katholischen Kirche, an deren Eingange Bischof Dr. Schäfer inmitten der übrigen katholischen Geistlichkeit den Monarchen begrüßte. Unter Glockengeläute und Orgelklang betrat der König die Kirche, ließ sich die Geistlichkeit vorstellen und begab sich nach dem Marktplatz, wo eine Tribüne mit Baldachin errichtet war. Bürgermeister Vogt betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Stadt zu Ehren des Königsbesuches eine Stiftung von 3000 Mark ins Leben gerufen habe, aus deren Zinsen die bedürftigen Kranken und Armen unterstützt werden sollen. Der König äußerte seinen Dank für den Empfang und vor allem für die Stiftung und ließ sich dann eine Anzahl Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden vorstellen. Der König schritt nunmehr die Front der aufgestellten Vereine ab. Vorgeführt wurde dem König u. a. auch der Besitzer von Crostau, Graf Schall-Raoucourt von Gaußig. Dann besuchte der Monarch die evangelische Kirche und hörte zuerst die Mitteilung über eine Stiftung der Kirchen- und Schulgemeinde über 500 Mark zur Ausstattung bedürftiger Konfirmanden. In beiden Fällen gab der Monarch die Genehmigung, die Stiftungen nach seinem Namen zu benennen. Im Wagen fuhr der König hierauf zum domstiftlichen Rittergute und nahm bei Bischof Dr. Schäfer das Frühstück ein. Dann bestiegen der König und seine Begleiter die bereitstehenden drei Automobile und besuchten zunächst Sohland, wo eine Begrüßung durch die Gutsherrschaft, die Gemeinde, die Geistlichkeit, die Nachbargemeinde Wehndorf und durch die Vereine stattfand. In Wendisch-Sohland und in Wassergrund

waren die Schulkinder zum Empfange aufgestellt. Nach kurzer Pause wurde Oppach erreicht, wo sich der Obmann Amtshauptmann Dr. v. Pflug meldete und wo der Monarch im Schlosse von Frau v. Rositz-Wallwitz begrüßt wurde. Weiter ging dann die Reise nach Neusalza-Spremberg. Auf dem Marktplatz hielt die Begrüßungsansprache Rittergutsbesitzer v. Criegern. Die nächste Station war das Rittergut Nieder-Friedersdorf, das Eigentum des Kammerherrn v. Oppell. Dann ging die Fahrt durch Ober-Friedersdorf und Ebersbach, wo sich unter den zahlreichen Vereinen auch österreicherische Zollbeamte an der Begrüßung des Königs beteiligten, nach Neugersdorf. An der Schule erfolgte die Begrüßung durch die Gemeindevertreter, die Geistlichkeit, die Schule und die Vereine. Mit großem Interesse bestiegte der Monarch dann die in der Schule veranstaltete Ausstellung von Erzeugnissen der heimischen Großindustrie und ließ sich die Aussteller vorstellen. Die Industriellen von Neugersdorf haben ferner eine Stiftung von etwa 100 000 Mark zum Zwecke der Errichtung von Arbeiterwohnhäusern begründet. Der König war hoch erfreut über die ihm hiervon gemachte Mitteilung. Nachdem sich der Rittauer Amtshauptmann Freiherr v. Beschwitz gemeldet hatte, ging die Fahrt weiter nach Seiffenhennersdorf. Auch hier erfolgte eine Begrüßung des Monarchen, der dann der Schuhfabrik von August Oppelt einen kurzen Besuch abstattete. Ueber Spitzkunnersdorf ging es dann nach kurzem Aufenthalte weiter nach Gröbischau. Hier gönnte sich der Monarch eine kurze Ruhepause beim Rittmeister a. D. Gähler, wo auch ein Gabelstiftstück eingenommen wurde. Währenddessen brachten die Besangeneine dem Monarchen ein Ständchen dar. Bereits um 3 Uhr begann die Reise, nunmehr bei Sonnenschein, von neuem. Zunächst wurden Leutersdorf und Reueibau berührt. In beiden Orten fanden kurze Begrüßungen statt. In letzterem Orte bestiegte der Monarch die Schule, die seinerzeit auf der Dresdener Städteausstellung ausgestellt war. Weiter ging die Fahrt mit kurzen Unterbrechungen über Eibau, Oberoberwitz und Oberrippersdorf nach Herrnhut. Hier begrüßten den König die Antikstitutionsdirektion, die Brüdergemeinde, die örtlichen und staatlichen Behörden, Vereine und Schule. Es folgte hierauf die Fahrt nach dem Gutberg, wo der Friedhof und das Altertumsmuseum besichtigt und auch der Kasse eingenommen wurde. In Herrnhut bestieg der König dann mit seinem Gefolge wieder den Sonderzug, der ihn über Lobau, wo während des Umrangerens kurzer Empfang stattfand, nach Bischofsberga zurückbrachte. Die Ankunft erfolgte hier um 7 Uhr. Nach dem Empfange fuhr der König zum Rathaus, wo er durch die spalterbildenden Jungfrauen hindurchschritt und im Bürgeraal die Vorstellung der behördlichen Vertreter entgegennahm. Hier verkündete der Bürgermeister, daß die Stadt einen Betrag von 5000 Mark gestiftet habe, aus dessen Zinsen würdige Arme am Königsgeburtstag unterstützt werden sollen. Auf dem Marktplatz hatten sich die Vereine aufgestellt, deren Front der Monarch dann abschnitt. Zu Fuß begab er sich hierauf in die evangelische Stadtkirche, wo er von der Geistlichkeit und dem Kirchenvorstande empfangen wurde. Dann folgte der Besuch der großen Spinnerei von J. G. Herrmann u. Söhne, deren Besitzer ein Kapital von 5000 M. gestiftet haben, aus dessen Zinsen am 3. Juli würdige Arbeiter und deren Angehörige unterstützt werden sollen. Beide

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba,

Freitag, den 5. Juli 1907, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1) Mitteilungen. 2) Gemeindehaftpflichtversicherung. 3) Vorschläge einer Person für das Amt eines Gerichtsschöffen. 4) Antrag des Hausbesitzervereins zu Gröba auf Anstellung eines 2. Nachtschulmanns. 5) Vergebung von Steinlieferungen. — Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 2. Juli 1907.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 6. Juli d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder und zweier Schweine zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 3. Juli 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

In Stadt und Land

des Bezirks Riesa und  
vielen angrenzenden Ortschaften  
— Notationsdruck. —

verbreitetste Zeitung.